

SWR2 Feature

Die Fauistas

Das neue Proletariat und die Gewerkschaftsriesen

Von Peter Kessen

Sendung: Mittwoch, 11. Januar 2017

Redaktion: Wolfram Wessels

Regie: Iris Drögekamp

Produktion: SWR 2016

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Feature können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören: <http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/feature.xml>

Mitschnitte aller Sendungen der Redaktion SWR2 Feature sind auf CD erhältlich beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden zum Preis von 12,50 Euro.

Bestellungen über Telefon: 07221/929-26030

Bestellungen per E-Mail: SWR2Mitschnitt@swr.de

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

1.Atmo: Demo Fau ...FAU...Iaa, die Gewerkschaft die ist da...Li..Liberta...Anarchia total...A...A...anti...Anticapitalista

Sprecher:

Deutschlands spektakulärste Mini Gewerkschaft demonstriert am 4.Juni 2016 in Berlin Mitte....

Sprecherin:

Die FAU, die Freie Arbeiter- und Arbeiterinnen Union, eine anarchosyndikalistische Organisation...

Sprecher:

Mit aufsehenerregenden Aktionen machte die FAU immer wieder Schlagzeilen und eckte an

Sprecherin:

Die Internationale Arbeitsorganisation der Uno, ILO, forderte im November 2011 in einem Bericht zur Vereinigungsfreiheit:

Sprecherin:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, der FAU grundlegende Gewerkschaftsrechte zu gewähren, darunter auch den Zugang zu Arbeitsplätzen der FAU Mitglieder und die Teilnahme am Betriebsratssitzungen. Vorausgesetzt, FAU Mitglieder wurden in den Betriebsrat gewählt.

Sprecher:

Der FAU war aufgrund ihrer geringen Größe vom Berliner Landesarbeitsgericht im Jahr 2009 die Berechtigung Tarifverträge abzuschließen abgesprochen worden. Vom Kammergericht wurde der FAU aber die Bezeichnung Gewerkschaft zugebilligt.

3.Atmo: Demo...FAU...Iaa, die Gewerkschaft die ist da...Li..liberta...Anarchia total

Sprecher:

Die Fauistas, das neue Proletariat und die Gewerkschaftsriesen.
Ein Feature von Peter Kessen

Sprecherin:

Die Freie Arbeiter- und Arbeiterinnen Union ist eine internationale Organisation. Gegründet wurde sie im Jahr 1977 nach dem Tode Francos, maßgeblich von spanischen Anarchisten, die in der Tradition der in Spanien populären Gewerkschaftsbewegung des Anarchosyndikalismus standen. Ihre Idee: die Beschäftigten sollen sich selbst verwalten.

Sprecher:

In Deutschland existieren unter dem Dach der FAU unabhängige Gruppen, lokale basisdemokratischen Gewerkschaften, sogenannte Syndikate, die sich bundesweit in der FAU zusammengeschlossen haben: Die Basis soll alles entscheiden, es gibt

keine Führungsgremien und hauptamtlichen Funktionäre. Vollversammlungen gelten als das Entscheidungsgremium.

5.Atmo: Demo FAU, Berlin:

Wir erreichen jetzt die Mall of Shame... wo die rumänischen Bauarbeiter gearbeitet haben und noch keinen Cent ihres Lohnes erhalten haben...(Sprechchöre:... Mall of Shame...pay your workers...

Sprecher:

Rund dreihundert Menschen, die meisten Mitte zwanzig, protestieren gegen die schlechte Behandlung von Arbeitern beim Bau der Mall of Berlin, viele aus dem Ausland, spanische und amerikanische Satzfedern fliegen, etliche tragen schwarz, einerseits Berliner Szene Mix, eine Kreuzung zwischen linksradikalem Punk, Hippie und Hipster, andererseits auch sogenannte Normalos um die Fünfzig. –

6.Atmo FAU Vor der Mall of Berlin, Veranstaltung indonesische Musik

Sprecher:

Vor der Berliner Luxuseinkaufspassage „Mall of Berlin“ steht der rumänische Bauarbeiter Ovididiu Mindrilla

OTon 1 Ovididiu Mindrilla,

Sprecher:

Ich heiße Ovididiu Mindrill, stellt er sich vor, und sagt, dass er habe 5 Monate an dieser Mall gearbeitet habe - vom Mai bis September 2014.Im September habe er aufgehört, weil man ihm kein Geld mehr gegeben habe.

7.Atmo: Mall of Berlin, Außen

Sprecher:

Die „Mall of Berlin“ gehört zu den luxuriösesten Einkaufspassagen in Deutschland. Rund eine Milliarde Euro soll sie gekostet haben. Auf 75.000 Quadratmeter locken rund 270 Geschäfte, schwarz-weiß leuchten die Fliesen aus Italien, dunkelrote Ledercouchs verfeinern das Ambiente.

OTon 2 Ovididiu Mindrilla, rumänischer Bauarbeiter

Sprecher:

Ovididiu Mindrilla ist 33 Jahre alt. Er sagt, dass er nach Deutschland gekommen ist, um sich hier eine Zukunft aufzubauen und etwas Geld zu verdienen. In Rumänien hatte er keinen Beruf, die Gehälter für ihn seien dort sehr gering gewesen. Die Firma habe gesagt, er könne beim Bau der Mall of Berlin helfen, für sechs Euro in der Stunde. Rund zehn Stunden habe er am Tag gearbeitet. Auch habe die Firma Arbeitsverträge versprochen. Die Verträge habe es aber nie gegeben. Die Arbeit sei am Anfang nicht schwer gewesen: Aufräumen und Rigipswände einziehen. Dann hätte er Säcke aus dem Erdgeschoss in den fünften Stock geschleppt, Schutt weggebracht und Backsteine geschultert.

Am Anfang bekam er noch Geld, dann nicht mehr...Rund 5600 Euro hätte er noch zu bekommen.

OTon 3 Ovididiu Mindrilla, rumänischer Bauarbeiter:

Sprecher:

Als die Löhne nicht mehr bezahlt wurden, haben die Arbeiter protestiert, auch auf der Baustelle geschlafen. Dort gab es den ersten Kontakt zu Mitgliedern der FAU. Ovididiu Mindrilla erzählt, dass das sehr verständnisvolle Leute mit einem guten Herz waren: Sie hätten mit Essen und Übernachtungsplätzen geholfen. Auf die Frage, was er von der anarchistischen Gewerkschaft hält, sagt er: Dass ist einfach eine sehr gute Gewerkschaft, die den Leuten hilft, die hier gearbeitet haben, und dass sie diese Sache zu Ende bringen. Die Gewerkschaft habe auch einen Rechtsanwalt bezahlt, der den Lohn einklagte, der Ovididiu Mindrilla vorenthalten wurde. Er habe seinen Prozess zwar gewonnen, aber das Geld habe die Firma immer noch nicht gezahlt. Dann antwortet er auf die Frage, warum er sich auf den schwierigen Kampf eingelassen hat:

OTon 4 Ovididiu Mindrilla, rumänischer Bauarbeiter

Sprecher:

Es ist wichtig, einfach den Kampf zu gewinnen, den man angefangen hat. Warum sollte ich jetzt zurückgehen nach Rumänien, mit den Händen in den Taschen, ich glaube nicht, dass das eine gute Idee ist, sagt er.

Sprecherin:

Der Sportstudent Stephan hat in der FAU die Hilfe für die rumänischen Bauarbeiter mit organisiert.

OT 5 Stephan:

Wir sprechen jetzt von einer Summe von circa 30.000 Euro, die wir vor Gericht einklagen, die Summe, die ihnen per Versprechen zugestanden hätte, wäre natürlich niedriger, weil ihnen nur diese rechtswidrigen Hungerlöhne versprochen wurden. Auf das Spiel haben wir uns nicht eingelassen und natürlich klagen wir auf den Bau-Mindestlohn ... Wir sprechen über eine Summe von 30.000 Euro für acht Personen.

Sprecherin:

Nach zwei Jahren haben die Bauarbeiter zwar die meisten Prozesse gewonnen. Geld ist aber noch in keinem Fall geflossen. Eine Firma meldete Insolvenz an, eine andere bestritt, dass die Arbeiter auf der Baustelle für die Firma gearbeitet hätten. Außerdem seien die Löhne schon gezahlt worden. Mitunter erscheinen die Anwälte der Firmen auch einfach nicht zu Gerichtsterminen.

8. Atmo: Demo (Sprechchöre): *Mall of shame...pay your workers...mall of shame...pay your workers...*

Musik: Marshall Jefferson – Floating

Sprecher:

Hivzi Kalayci arbeitet für die Gewerkschaft IG Bau in Berlin als Branchensekretär für das Bauhauptgewerbe. Rund ein Drittel der 15.600 Bauarbeiter in Berlin stammen aus Rumänien und Bulgarien. Diese so genannten entsandten Beschäftigten arbeiten unter besonderen Umständen. Auch die alteingesessene Gewerkschaft kümmert sich:

OTon 6 Hivzi Kalayci:

Wir können sagen, ...dass es überwiegend desolate Zustände sind: Wie sie untergebracht sind, wie sie bezahlt werden, wie mit denen Umgegangen wird...Sie fügen sich ihrem Schicksal, in der Hoffnung eben Geld mit nach Hause zu nehmen...Also zum Beispiel vor etwa anderthalb Jahren hatte ich den Fall, wo ich dann in einer Unterkunft, wo möglicherweise wirklich nur zwanzig Arbeitnehmer hätten untergebracht werden können, um die achtzig Arbeitnehmer dort hatte.

Sprecher:

Eigentlich gilt auf den Baustellen auch für migrantische Arbeiter der niedrigste Tariflohn:

OTon 7 Hivzi Kalayci:

Also, eigentlich dürfte niemand unter Mindestlohn arbeiten, weil wir als eine der ersten Gewerkschaften in Berlin waren ...die Mindestlohn eingeführt hat, dürfte keiner unter Mindestlohn zur Zeit in Berlin arbeiten ...Das ist im Moment 14,30 Euro...und das wird natürlich in den meisten Fällen... unterlaufen.

Atmo: Baustelle (Archiv)**OTon 8 Hivzi Kalayci:**

Zum Beispiel, dass Arbeitnehmer als Selbständige eingesetzt werden, dann gilt der Mindestlohn nicht, dann könnten die Stundenlöhne bis auf fünf Euro, sechs Euro sinken... weil man dann selbständig ist, und dann eben einen Festpreis abgibt. Dann gibt es weiter die Möglichkeit, dass man die Beschäftigten zehn, zwölf Stunden arbeiten lässt, aber nur acht Stunden schreibt...Also, unter den entsandten Arbeitnehmern ist die Wahrscheinlichkeit, sehr hoch; nur ein kleiner Teil wird möglicherweise den Mindestlohn zwei, was eigentlich bezahlt werden müsste hier in Berlin, erhalten.

Sprecher:

Das größte Problem sieht Hivzi Kalayci in den Ketten von Subunternehmen: Ein Bauauftrag wandert von einer Firma zur anderen weiter, sogenannte Subunternehmen erledigen schließlich die Arbeit. Einmal ist der IG Bau Sekretär auf eine Kette von 14 Subunternehmen gestoßen. Der Gesetzgeber habe nicht dafür gesorgt, dass die Weitervermittlung nachvollziehbar und überprüfbar sein müsse. In der Konsequenz können manche Subunternehmen Löhne verschwinden lassen und vor Gericht davonkommen, weil die Arbeitsleistung ohne Verträge abläuft:

O-Ton 9 Hivzi Kalayci:

Am Ende verdient der, der ganz unten eigentlich die Arbeit macht, überhaupt nichts mehr. Weil sich dann eben keiner mehr verantwortlich zeigt... ja, die Mehrheit der Klagen werden nicht gewonnen, wegen der Nachweisführung, erstens. Zweitens weil die Unternehmen, wenn sie merken, dass es dann eng wird, Insolvenz anmelden. Und nicht mehr auffindbar sind. So dass im Grunde genommen, wir eine Grauzone haben, wo das eigentliche Gesetz, was herrscht, eben nicht mehr greift.

Atmo: Presslufthammer**Sprecher:**

Die Gewerkschaft IG Bau vertritt die geprellten Bauarbeiter und Gewerkschaftsmitglieder dann gegenüber dem Subunternehmen.

Ton 10 Hivzi Kalayci:

Und am Ende gab es in den meisten Fällen die Diskussion, entweder wir einigen uns irgendwie in der Mitte oder es geht zu einem Klageverfahren. Und sie wissen, in Deutschland ist das Klageverfahren immer langwierig und die entsandten Arbeitnehmer, die wollen ja schnell wieder in die Heimat. So dass sie...in den meisten Fällen einen Kompromiss sozusagen akzeptiert haben. in der Regel meistens ist das so, dass ...die Arbeitnehmer dran interessiert sind, schnell ihr Geld zu sehen...am Ende kann es mal sein, dass es zehn Prozent, unter dem liegt, was man gefordert hat, manchmal sind es zwanzig Prozent, es gab auch Fälle wo es dann vierzig Prozent unter dem geforderten war.

Atmo: Backsteine aufeinandersetzen**Sprecher:**

Einerseits sorgt die IG Bau dafür, dass die Bauarbeiter mit Migrationshintergrund ihren Lohn bekommen.

Sprecherin:

Andererseits ermöglicht sie durch Kompromisse den beklagten Lohndiebstahl durch Subunternehmen. Das geschah auch bei einer anderen Gruppe von rumänischen Bauarbeitern an der Mall of Berlin, nach Angaben der IG Metall mit eher geringen Verlusten für die Arbeiter. Anderen reichte das nicht, sie wollen mit Hilfe der Gewerkschaft FAU den vollen Lohn einklagen.

O-Ton 11 Hivzi Kalayci:

Ja, die FAU...sie haben eigentlich nur eine Aufgabe: Rabbatz zu machen, das haben sie im Grunde genommen in diesem Fall auch bei Mall of Berlin gemacht, am Ende haben sie das alles ein bisschen anders dargestellt, wie es am Ende raus gekommen ist, sie haben immer dargestellt, dass die Kollegen gesiegt haben. Ja, sie haben gesiegt, rechtlich, aber wenn sie das Geld nicht sehen, dann macht das ja gar keinen Sinn. Das heißt, die Kollegen haben Forderungen gegenüber dem Arbeitgeber, der nicht aufzufinden ist, und deshalb glaube ich, man sollte die Kollegen, und das ist die entscheidende Frage, immer informieren, was müssen sie tun, damit sie am Ende an ihr Geld ran kommen.

Sprecherin:

Die Rumänen waren zunächst bei der IG Bau, dort hielt man ihre Forderungen für nicht durchsetzbar. Was sich aber später vor Gericht als falsch erwies. Bevor die Rumänen bei der anarchistischen Gewerkschaft landeten, fragten Sie im Büro für entsandte Beschäftigte in Berlin nach Hilfe. Das Büro wird vom DGB und dem Berliner Senat finanziert. Die Büroleiterin Monika Fijarczyk erinnert sich:

OTon 12 Monika Fijarczyk:

Meine Kollegin hat damals sofort direkt den Arbeitgeber als auch den Generalunternehmer, der haftet in dem Fall, kontaktiert... die Antwort wurde von Woche zu Woche verschoben. Die Leute waren obdachlos, haben im späten Herbst auf der Baustelle gewohnt und... weil sie unter massivem Druck waren, sie hatten teilweise nichts zu essen. Und dann nach drei oder vier Wochen hat der Arbeitgeber eine Teilzahlung angeboten. Ich will nichts Falsches sagen, ich glaube fünfhundert Euro für jede Person. Und im Gegenzug sollten sie auf restliche Ansprüche verzichten. Und viele von diesen Personen haben diesen Vergleich angenommen, obwohl... Denen stand viel mehr zu... aber unter dieser Drucksituation, nach langem Warten, wollten sie einfach nur nach Hause fahren, irgendwas bekommen...Gegen unseren Rat haben sie das angenommen.

9.Atmo: Berliner Landesarbeitsgericht, Foyer

Musik: Robert Johnson „Hellhound on my trail“

Sprecher:

Aber acht der betroffenen rumänischen Bauarbeiter wollten den schlechten Vergleich nicht annehmen. Sie begannen mit Unterstützung der Gewerkschaft FAU vor dem Landesarbeitsgericht Berlin auf die volle Lohnzahlung zu klagen...

10. Atmo: Cubylyass Dumitru, rumänischer Bauarbeiter**Sprecher:**

Cubylyass Dumitru erzählt, dass er nach Berlin gekommen ist, um ein...besseres Leben zu haben...(Jetzt will er wieder zurückgehen nach Rumänien. Dort lebt seine Familie in einer kleinen Wohnung. Er hat einen 17 Jahre alten Sohn, für den er noch Schuldgeld zahlen muss...seine Frau arbeitet, sie putzt und verdient ungefähr 200 Euro im Monat. Cubylyass Dumitru... hat in Rumänien 14 Jahre als Verkäufer gearbeitet. Gelernt hat er Metzger.) Von einem Verwandten hat er erfahren, dass an der Mall of Berlin Hilfskräfte für den Bau gesucht werden. So kam er nach Deutschland und begann auf der Baustelle sauber zumachen und Zementsäcke zu schleppen. Am Anfang für fünf Euro die Stunde. Zwei Monate erhielt er Lohn, dann arbeitete er vier Wochen umsonst. Rund siebenhundert Euro würden ihm fehlen.

Sprecherin:

Was hält er von der anarchistischen Ausrichtung der Gewerkschaft FAU

OTon 13 Cubylyass Dumitru,rumänischer Bauarbeiter

Sprecher:

Die FAU ist für mich keine politische Gewerkschaft in dem Sinn, dass sie bei den etablierten Parteien angeschlossen ist, sagt er, sondern die kämpfen für die Menschenrechte und sie ist eine sehr gute Gewerkschaft.

11. Atmo Alternativ:Berliner Landesarbeitsgericht: Atmo Gerichtssaal**Sprecher:**

Email Gericht (Urteil)

Bei dem Termin am 10. Juni 2016 ist im Verfahren 3 Sa 2005/15 ein Versäumnisurteil ergangen.

Sprecherin:

Auf die Berufung des Klägers wird das Teilurteil des Arbeitsgerichts Berlin vom 15. September 2015 – 53 Ca 3754/15 - abgeändert und die Beklagte verurteilt, an den Kläger 5.372,40 Euro brutto abzüglich gezahlter 200,00 Euro netto zu zahlen. Die Kosten der zweiten Instanz hat die Beklagte zu tragen.

Sprecher:

Die beschuldigte Baufirma muss zahlen, weil ihr Anwalt nicht erschienen ist.

O-Ton 15 Sebastian Kuntz:

Es haben insgesamt zehn Leute geklagt, gegen zwei am Bau beteiligte Unternehmen, davon haben wir in erster Instanz gegen ein Unternehmen vollständig gewonnen. Und gegen das andere Unternehmen, gegen das heute auch der Prozess war, teils teils gewonnen... Also wir haben in erster Instanz zwei Verfahren verloren und fünf gewonnen... Das Problem sind nicht fehlende Gesetze sondern fehlende Kontrollen... der Zoll könnte kontrollieren inwieweit da Leute beschäftigt sind, die ordnungsgemäße Verträge haben... das ist hier offensichtlich nicht in dem nötigen Umfang geschehen.

12. Atmo: Gerichtssaal**Sprecher:**

Martin Dressler, Vorsitzender Richter am Arbeitsgericht Berlin Brandenburg und Pressesprecher der Berliner Gerichte für Arbeitssachen.

O-Ton 16 Martin Dressler:

Die rumänischen Bauarbeiter, die hier als klagende Gruppe aufgetreten sind, haben ohne Zweifel auf dieser Baustelle gearbeitet. Aber es war oft schwer herauszubekommen, für wen, wer sie beauftragt hat und zu welchen Bedingungen...und wenn diese Angaben wegen der tatsächlichen Verhältnisse ungenau sind, kann es sein, dass die Klagen abgewiesen werden obwohl sie vielleicht in der Sache berechtigt waren. Sie haben dort Arbeitsverträge, nur keine schriftlichen offenbar. Denn sie waren sich einig mit jemandem, dass sie dort gegen Entgelt arbeiten sollen. Damit haben sie einen mündlichen Arbeitsvertrag geschlossen. Den können sie ohne Urkunden, ohne schriftliche Verträge natürlich schwer nachweisen...Die Rechtslage ist gut, wir haben allgemein verbindliche

Tarifverträge im Bau, wir haben ja Mindestlöhne dort, die auskömmlich wären...aber die Kontrolle der Verhältnisse, die lässt sicherlich oft zu wünschen übrig...

Sprecher:

Der Berliner Investor, der Bauunternehmer Harald Huth und seine Firma HGHI haben die Mall of Berlin bauen lassen. Auf Anfrage betont die Firma, man habe sich nichts zu Schulden kommen lassen, alle beauftragten Baufirmen seien korrekt bezahlt worden, gegen Schwarzarbeit auf der Baustelle sei man mit allen rechtlichen Möglichkeiten vorgegangen. Die beauftragten Baufirmen (Fettchenhauer, Metatec und Openmallmaster) haben wegen fehlender Nachweisbarkeit auch einzelne Prozesse gegen die rumänischen Bauarbeiter gewonnen. Heute ist eine Firma ist nicht mehr auffindbar, zwei Firmen antworteten nicht auf die Anfrage des SWR.

MusikAtmo Mix: Robert Johnson: Crossroad.

13. Atmo: Fau Lokal Einführungsveranstaltung für Interessierte

Sprecherin:

Die anarchosyndikalistische Gewerkschaft FAU hat im Berliner Wedding ein Ladenlokal...im Fenster ein Plakat...Jung und billig...Organisiere deinen Widerstand gegen Ausbeutung im Minijob...Offenes Büro jeden zweiten Freitag...im großen Versammlungsraum leuchtet ein Gemälde...eine Demonstration mit schwarz-roten FAU Fahnen...auf einem Balkon ballt eine alte Frau die Faust...zur linken Wandvitrinen...ein Buch...Anarchisten im spanischen Bürgerkrieg...Soliexpresso...aus Honduras Marke schwarze Katze...250Gramm...Erich Mühsam...Eine Geschichte der Genossenschaften...ein Zettel....Habt ihr Lust eine FAU Yoga Gruppe zu gründen...an der Wand ein Fan Schal der Gewerkschaft...wie ein Fußballschal...ein Plakat...für eine Welt ohne Bosse und Staat...ein Besenschrank mit Aufschrift....Ich bin der provisorische Besenschrank der Fau. Hau rein...

13. Atmo ...Einführungsveranstaltung der Fau

So...wer will den zur Einführungsveranstaltung...2.14...mein Name ist Stefan...

Sprecherin:

Stephan, Mitte zwanzig ist Sportstudent und FAU Aktivist. Mit seiner durchtrainierten Figur, den kurzen blondierten Haaren würde er auch gut ins Berliner Nachtleben passen. Und ja, er arbeitet auch als Türsteher im bekanntesten radikal linken Technoclub der Hauptstadt. Er hat seit zwei Jahren den Kampf der rumänischen Bauarbeiter begleitet. Aber nach zwei Jahren zumeist gewonnener Prozesse ist immer noch kein Geld geflossen. Aber die FAU will weitermachen...

14.Atmo Stephan Einführungsveranstaltung

Das ist auch einer der Vorteile der FAU, weil wir setzen keine ökonomischen Maßstäbe daran, wie viele Mitglieder können wir im Betrieb akquirieren, damit sich unsre Verwaltungszentrale irgendwie finanzieren kann. Für uns zählt der Einzelfall genauso wie kollektiver Arbeitskampf. Und das ist auch eines der Merkmale von einem anarchosyndikalistischen Verständnis von Gewerkschaftsarbeit.

15.Atmo Demo....Sechzig Jahre DGB

17.Atmo: Restaurants, Open Air, Hackescher Markt

18.Atmo Stephan Einführungsveranstaltung

So. Ein Fall...wo es um eine Lohnnachforderung ging... da gab... da war die erste Kundgebung...der Chef hatte schon ein bisschen versucht dagegen zuhalten... hatte seine Homies dahingestellt...scheiße die werden immer mehr...die machen soviele Krach. Scheisse, den Lohn bezahlst du doch...da gab es direkt vor dem Lokal die Auszahlung...Bar auf Krallen...da wurde eine Quittung gemacht...schönes Beispiel für eine direkte Aktion...ohne Umweg über das Arbeitsgericht wurde Lohn eingetrieben, weil wir uns davor gestellt haben und Druck gemacht haben...das sind schöne motivierende, kleine Beispiele aus dem Alltag. da ist es nicht die Forderung, die es so revolutionär macht, sondern diese schönen kämpferischen Momente, sind das kollektive, dass wir da zusammen hingehen und so einen Erfolgsmoment gemeinsam durchsetzen können...

Sprecherin:

Die sogenannte direkte Aktion ist ein wichtiges Mittel der anarchistischen Gewerkschaft. Der Begriff direkte Aktion bezeichnet an sich Gegenmaßnahmen von Betroffenen, die – auch jenseits der Legalität – bis zu Sabotage und Besetzungen reichen können. Die FAU tauchte 2012 erstmals im Bundesverfassungsschutzbericht auf - nicht als eigenständig analysierte Gruppe, sondern in Aktionszusammenhängen. Die waren summiert unter der Überschrift Linksradikalismus, der die – Zitat – „bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung“ ablehne und durch eine „herrschaftsfreie anarchistische Gesellschaftsordnung“ ersetzen wolle. In den folgenden Jahren wird sie nicht mehr ausdrücklich genannt, aber – so eine Mitarbeiterin des Verfassungsschutzes – noch im Auge behalten.

19.Atmo Stephan Einführungsveranstaltung, Frage Zuhörer:

Frage...die FAU ist eine revolutionäre Gewerkschaft für Anarchisten...nein...aber revolutionär ist sie nicht? Revolutionär ist sie, hier sind Anarchisten drinnen, ich bin Anarchist, aber ich lege keinen Wert darauf, dass Leute hier ein Glaubensbekenntnis ablegen wir sind keine Gewerkschaft von und für Anarchisten...Wir sind eine Gewerkschaft für Arbeiterinnen auf einer libertären basisdemokratischen Grundlage, das ist der entscheidend Punkt; die für alle offen ist, die Bock haben sich so zu organisieren und zu kämpfen.

Musik: Marshall Jefferson - Floating Marshall

20.Atmo: Wohnung, Gehgeräusche, still

Sprecherin:

Eine Altbauwohnung, 4 Zimmer, rund 120 Quadratmeter, im Berliner Wedding. Eine in hellem gelb gestrichene Küche, ein Foto von Rosa Luxemburg an der Wand...Kakteen...eine Buddha-Figur...im Flur eine Karte von Circus Roncalli... Postkarten mit Aufschrift...Sei lieb zu deinen Kindern sie suchen dein Altersheim aus...Sei wild und unersättlich...jetzt sofort...

21.Atmo: Nachtigall im Hinterhof, laut ... Polizeisirene...gründert mit Straßenrauschen

22.Atmo: Wohnungsatmo

Sprecherin:

Im Wohnzimmer ein Plakat... Dieser Kapitalismus stinkt! Habt Ihr nichts Besseres!... ein Bild von Karl Marx ... die gesammelten Werke von Tolstoi... ein Wandspruch: „Nicht alle fröhlich sind, die fröhlich scheinen; ich habe oft gelacht um nicht zu weinen“... Das FAU Mitglied Stephan Hauschke beginnt zu erzählen:

O-Ton 17 Stephan Hauschke:

Ja, also, ich bin Stephan. Und bin Angehöriger der Generation Mauer, das heißt ich bin in der DDR groß geworden, 1963 geboren. (...) mein zentrales politisches Ereignis war tatsächlich der Untergang der DDR. Das hab ich begrüßt, dass dieser Hort der Unfreiheit verschwunden ist. Aber ich würde mich trotzdem als linken Menschen betrachten: Jemand, der an Gerechtigkeit stark interessiert ist, der vielleicht auch Menschen eine Stimme verleiht, die sich selber keine verleihen können. Aber das immer im Rahmen möglicher Freiheit...

Sprecherin:

Stephan Hauschke hat in der DDR ein Psychologiestudium begonnen, ausgebildet wurde er dann im vereinigten Deutschland zum Telefonseelsorger und Altenpfleger. Heute arbeitet er als Betriebsrat eines Berliner Altenheimes und ist Mitglied der Gewerkschaft FAU.

OTon 18 Stephan Hauschke:

Die Unmittelbarkeit, einem Menschen helfen zu können, die ist in dem Beruf einfach gegeben... Dinge... auf den Weg zu bringen, die ein hilfsbedürftiger Mensch nicht mehr machen kann, die aber absolut notwendig sind... (...)Das hat mir immer eine hohe Befriedigung verliehen.

Sprecherin:

Neben Stephan Hauschke sitzt eine Krankenschwester, die ebenfalls in die FAU eingetreten ist. Aus Vorsicht möchte Sie anonym bleiben.

OTon 19 Krankenschwester:

Also, ich bin Krankenschwester, auch in dem Betrieb, wo der Stephan arbeitet. Und ich arbeite momentan im Dauernachtdienst... Und ich wollte unbedingt Krankenschwester werden. Ich wollte das wirklich... Und ich mach eigentlich den Beruf noch gerne, aber es hat sich leider eben zum sehr Schlechten gewendet. Also, die Arbeitsbelastung in der Nachtschicht, die hat sich mindestens verdreifacht... oder vervierfacht. Es ist körperlich wesentlich schwerer, wir machen Schwerst-pflegen alleine, für zu zweit ist keine Zeit. Weil der Andere hat nochmal eine Fünfzig-Bettenstation mit 50 Schwerstpflegen. Ich kann die Leute nicht bitten, hilf mir, hilf mir... dann krieg ich wieder schlechte Punkte.. oder der andere ist dann sauer, weil er mit seinem Zeug nicht klarkommt, wir können nicht zusammen arbeiten... also, es macht jeder für sich alleine, es geht dann auf die Knochen. Der Computer hat alles

viel viel komplizierter gemacht... jetzt muss man zehn verschiedene Sachen anklicken. Und dann nochmal speichern und nochmal klicken.

22.Atmo: Altenheim Chef Baier, Hausführung (Schritte)...Hier gleich geht es jetzt raus in unseren wunderschönen Garten, wo sehr viele Veranstaltungen stattfinden...Letzte Woche hatten wir ein schönes Grillfest.....

OTon 20 Krankenschwester:

Wir haben einfach keine Zeit mehr...Ich habe mal ausgerechnet, ich glaube, ich habe vier Minuten 50 Sekunden pro Patient pro Nacht. Aber schon gut gerechnet. Dann stellen sie sich mal vor, ich hab die Situation: Dann stellen Sie sich vor, ich war so in Zeitdruck - da kommt ein Krebspatient will seine Geschichte erzählen, netter Mann. Ich hab mir die Geschichte angehört. Ja, die Zeit fehlt mir nachher wieder. Dann hab ich meine Kürzel nicht machen können, weil der Computer wird um Punkt Sechs umgestellt für den nächsten Tag...geht nicht...Und dafür kann ich mir eine Abmahnung hereinholen, wenn ich Pech habe. Es gibt im Prinzip eine Abmahnung für ein 10 Minuten Gespräch mit einem Krebspatienten.

23.Atmo: Altenheim Chef Baier, Hausführung...Hier unsere Eingangsecke, wird immer nach Jahreszeiten gestaltet, jetzt natürlich Fußballeuropameisterschaft, wir machen auch, wenn die deutsche Mannschaft hier spielt, machen wir gewisse Abende...das ist glaub ich auch eine schöne Sache.

Sprecherin:

Klaus Baier, Geschäftsführer des Geras Altenheim in Berlin Wedding, ist zugleich Mitinhaber des Unternehmens, das bald drei Altenheime betreibt. In dem Heim in Wedding leben 123 Menschen.

OTon 21 Geschäftsführer Baier:

Es ist wirklich ein tatsächlicher Bedarf an Pflegekräften vorhanden, vor allem natürlich in dem examinierten Bereich. so dass es für jeden Träger schwierig ist, die geforderten prozentualen Flachkräfte vor zuhalten. Auch wir haben damit zu kämpfen... Momentan sind wir, was die Planstellen betrifft, relativ ordentlich und gut besetzt.

OTon 22 Geschäftsführer Baier:

Ich würde fast behaupten, dass wir im Bereich der examinierten Fachkräfte zumindest auf dem gleichen Niveau sind, wenn nicht etwas höher... da hat man eventuell auch den Vorteil, dass man keinen Tarifvertrag hat, dann kann man auch mal hundert Euro drauf packen, immer in Rücksprache...mit dem Betriebsrat...wenn man jemanden gewinnen möchte...ich würde sagen die examinierte Pflegekraft ohne Funktion hat bei uns 2500 Euro.

25.Atmo Altenheim, Speisesaal, Musik Radio...Gläser klirren...Pop...Radio...

OTon 23 Geschäftsführer Baier:

Ich persönlich würde mir wünschen, dass es bessere Personalvorgaben gibt, die dann natürlich refinanziert werden müssten über die Pflegevergütung. Da kommt

dann eben wieder die Wirtschaftlichkeit ins Spiel. Ich kann es mir nicht erlauben als Träger, nice to have, einfach drei Vollzeitstellen mehr einzustellen. Weil ich dann irgendwann auch nicht mehr kostendeckend arbeite.

OTon 24 Krankenschwester:

Also, die Ursache des ganzen liegt im Neoliberalismus und in der Politik. Und in der Hayekschen Theorie: Märkte bestimmen alles. Weil man jetzt alles zum Markt macht, auch Krankheiten und Geburten... Alt werden... Und dann gibt man natürlich Leuten die Möglichkeit, das auch als Marktgegenstand zu behandeln. Und damit man das nicht merkt...Und dann macht man ein paar Ämter davor...Da gibt's einen Medizinischen Dienst...Und die machen das dann auch... die passen schon auf... Die passen nicht auf...Es darf nichts kosten. So wie Arbeit heute generell nichts kosten darf.

26.Atmo Altenheim... Wollen wir nächste Woche Schuhe einkaufen gehen..können wir machen...ich bin Montag Dienstag nicht da...Donnerstag vielleicht...ja, können wir machen...gut...freut mich...

OTon 25 Krankenschwester:

Also ich glaube, ich war fast . 27 Jahre war ich bei Verdi. So von 85 bis vor 2, 3 Jahren so ungefähr war ich bei Verdi. Und das ist leider nicht so günstig gelaufen, deshalb bin ich da raus gegangen... die haben sich nicht so verhalten wie eine Gewerkschaft sich verhalten sollte, die haben sich nicht hinter uns als Betriebsrat...gestellt. (...) wir bekamen den neuen Arbeitgeber und unser Arbeitgeber wollte einen Tarifvertrag eigentlich haben mit Verdi...und es wurde nichts daraus, weil Verdi hat das immer wieder verzögert...und ich hatte doch den Eindruck, dass sich hier zwei einig sind, dass es keinen Tarifvertrag geben soll dann letztendlich.

Sprecherin:

Die Gewerkschaft Verdi betont auf Anfrage, die damaligen Verhandlungen seien abgebrochen worden, weil das Tarifniveau des Deutschen Roten Kreuzes unterschritten werden sollte. Der Geschäftsführer des Altenheimes, Klaus Baier und Stephan Hausckhe weisen dies zurück. Die Streitfrage lässt sich nicht mehr klären, die Konfliktparteien legen keine Beweise vor – Gesprächsprotokolle etwa. ((Und dann stieß Stephan Hausckhe in den Medien auf den Kampf der FAU gegen Niedriglöhne in einem Berliner Kino. Die FAU erschien ihm als kämpferische Alternative zu den großen Gewerkschaften. Wie Parteien und Kirchen, verlieren sie immer mehr an Rückhalt, weil die Mitglieder sich dort nicht mehr aufgehoben fühlen

OTon 26 Professor Dörre, Arbeitswissenschaftler, Uni Jena:

Auch bei den deutschen Gewerkschaften ist es so dass sie dramatische Mitgliederverluste zu verzeichnen hatten, nach 1991...und seither ist der Organisationsgrad in Deutschland gesunken auf 18 Prozent. Das heißt, nicht mal mehr jeder fünfte Lohnabhängige in Deutschland ist in einer Gewerkschaft organisiert. Das was wir in Westdeutschland so Mitte, Ende der 1960er Jahre hatten, an Mitgliedern, das haben wir jetzt in der gesamten Republik. Also, es ist eine deutliche Rückentwicklung

Sprecher:

Professor Klaus Dörre, Arbeitswissenschaftler an der Universität Jena

OTon 27 Professor Dörre:

So dass man sich die Frage stellen muss, ob die Gewerkschaften überhaupt noch in der Lage sind, die Gesamtheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu repräsentieren.

Sprecherin:

In die Bresche springen dann andere, die FAU z.B.

OTon 28 Krankenschwester:

Ach, der Herr Hauschke hatte mir das gesagt, dass es da eine andere Gewerkschaft gibt...Und da kam er mit der FAU. Und da hab ich mir die im Internet angeguckt. Und dachte mir, die gehen halt einen anderen Weg. ... Eigentlich ist dieses Verhandeln, wo auch immer die Politiker ihre Finger drin haben, nicht mehr zeitgemäß. Wenn man etwas erreichen will, dann muss man eigentlich ganz andere Maßnahmen ergreifen, also ganz anders...vorgehen, Öffentlichkeit, also andere Maßnahmen ergreifen als Verdi ergreift. Außerdem sind die zu hundert Prozent loyal zu den Arbeitnehmern. Deshalb bin ich eben dann da rein gegangen.

28 Atmo1:...1.10 Was macht der Regierung Dampf...Klassenkampf...

29 AtmoFau, ...Niedriglohn und Leiharbeit, dafür haben wir keine Zeit. Miese Arbeit und kein Lohn Sabotage, Rebellion...

OTon 31 Geschäftsführer Baier:

Ich persönlich konnte mit der FAU gar nichts anfangen. Was man in der heutigen Zeit macht, man googelt, hab mir dann die Seite aufgerufen... Und war erschrocken. Wenn ich dann in der Überschriftsleiste, unsere Kämpfe lesen, gewisse Parolen... und mein erster Gedanke war: Mit denen möchte ich nichts zu tun haben...Ja, oder wenn man dann liest...man fordert den Koch auf, irgendwelche Gewürze verschwinden zu lassen, damit dass Essen nicht so zubereitet wird, das sind für mich Dinge, die gehen einfach nicht.

Sprecher:

Sabotage geht für Geschäftsführer Baier natürlich gar nicht

30.Atmo: Demo... Kapital, Nation, Staat...Scheiße...**OTon 32 Geschäftsführer Baier:**

Wir haben uns kurz darüber ausgetauscht, wie ich ihm mitgeteilt habe, dass ich da eigentlich nichts damit zu tun haben möchte. Herr Hauschke hat mich insofern versucht zu beruhigen...er ist ja auch nicht mit allem einverstanden und die sind auch nicht so schlimm, wie sie sich darstellen. Und man sollte den Schritt wagen, sich zumindest mal kennenzulernen.

31.Atmo: Demo...Shout.0.8..Kein, Chef, kein Staat...Anarchosyndikat

OTon 33 Geschäftsführer Baier:

aber ich glaube nicht, dass Herr Hauschke ein Mensch ist, der jetzt zu solchen Aktionen aufrufen würde. Weil ihm da das Haus, die Bewohner, die Mitarbeiter im Vordergrund stehen. Und nicht die Politik, der Anarchismus, gegen den Kapitalismus und und..... Er sieht wirklich die Sache im Vordergrund.

OTon 34 Stephan Hauschke:

Also, mein Unternehmer ist doch ein recht kluger Mann und ich glaube, wir haben gegenseitig gelernt, die unterschiedlichen Interessen zu akzeptieren. Und einem Betriebsrat mit der FAU im Reisegepäck hört man eher zu, ist meine Erfahrung.

Sprecherin:

Auffällig ist, wie loyal sich der anarchosyndikalistische Betriebsrat gegenüber seinem Unternehmer verhält: Das Problem liegt im übergeordneten System der Pflege, nicht im Betrieb. Bei weiteren Recherchen ergibt sich, dass es in diesem Altenheim durchaus auch Konflikte gibt, zum Beispiel darum, wie lange Planstellen unbesetzt bleiben. Und so Gewinne ansteigen lassen. Sowie ein sehr breites Gehaltsspektrum. Bei der Konfliktbewältigung folgt Stephan Hauschke dem gesetzlichen Rahmen:

32.Atmo-Atmo Mix Demo: ..Punk Musik**Sprecher:**

Der Betriebsrat ist laut Gesetz – anders als etwa Gewerkschaften – zur vertrauensvollen Zusammenarbeit zum Wohle der Arbeitnehmer und des Betriebes mit dem Arbeitgeber angehalten.

33.Atmo: Demo: 0.20Electro Musik**OTon 35 Stephan Hauschke:**

Wir haben zum Beispiel jetzt als Betriebsrat empfohlen, die Löhne mal zu erhöhen, mal um zehn Prozent...Kleine Schritte...wir haben jetzt einen Pausenraum...wir bekommen jetzt in absehbarer Zeit eine adäquate Personaldusche...

Sprecherin:

Unter dem Strich sind fünf Prozent Lohnerhöhung herausgekommen, verteilt auf zwei Jahre. Die Gewerkschaft Verdi erreichte für die Beschäftigten des Deutschen Roten Kreuzes im Juli 2016 für den gleichen Zeitraum eine Erhöhung von 4,75 Prozent

34.Demo Atmo Miese Arbeit und kein Lohn, darum...Rebellion...Li..Liberta..Anarchia tota (gut)...Kapitalismus...scheiße wie noch nie, für den Anarchismus und die Anarchie...

OTon 36 Stephan Hauschke:

Wenn ich ehrlich bin, hat es mich auch erst mal sehr abgeschreckt, dieser sehr linke Drive...wusste ich nicht, kannst du damit umgehen...und ich kam zu dem Schluss, ich kann damit sehr gut umgehen, weil ich da unglaublich engagierte junge Menschen getroffen habe, die etwas haben, was aus der Mode gekommen ist, nämlich

Visionen, die denken nämlich nicht nur an sich und ihre Karriere...die denken an Gruppen von Menschen...die unterprivilegiert sind...weil sie verarscht werden...von Eliten...Und dann hab ich festgestellt, ich muss mein altes Wissen raus kramen...es ist ja doch so, dass es den Konflikt zwischen Kapital und Arbeit gibt und die Frankfurter Schule hatte verdammt doch recht..und wenn Frank Schirmmayer in seinem letzten Buch schreibt, er hat sich geirrt, es ist wohl doch der linke Ansatz. Da hat es bei mir Pling gemacht.

35.Atmo: 3 Sat Film über Babylon Streik

OTon 37 Stephan Hauschke:

... dann stieß ich durch mehr einen Zufall auf einen Konflikt im Berliner Kino Babylon, in dem die Belegschaft sehr tapfer mit dem Betriebsrat gemeinsam sehr tapfer gekämpft hat für bessere Arbeitsbedingungen mit einer mir damals unbekannt, anarchosyndikalistischen Gewerkschaft FAU, Freie Arbeiter und Arbeiterinnen Union,...Ja, unglaublich kämpferisch, basisnah, unkompliziert, prägnant, phantasievoll und entschlossen...dachte ich, na wunderbar.

35.Atmo: 3 Sat Film über Babylon Streik /Atmo: KinoFilm

Sprecher:

Im Jahr 2009 protestierten Mitarbeiter des Kinos Babylon, die teilweise in der FAU organisiert waren, gegen zu geringe Löhne und schlechte Arbeitsbedingungen. Es kam zu einem Boykott – der Berliner Senat erhöhte die Subventionen, was wohl eine Lohnerhöhung ermöglichte. Zudem griff die Gewerkschaft Verdi ein, rief zum Streik auf. Initiator der Veränderungen aber war die FAU, Hansi Ostinga unterstützte die Proteste:

OTon 38 Hanis Ostinga:

Wir haben dann natürlich eine Marke gesetzt, dass es möglich ist, auch Belegschaften zu organisieren, die man glaubt nicht organisieren zu können und sich in Bereichen zu wehren wo man glaubte, es geht gar nicht. Und dadurch waren wir natürlich auch attraktiv für genau die Leute, die in solchen Bereichen arbeiten...Ebenso auch links liegen gelassen werden, von den etablierten Gewerkschaften.

Sprecherin:

Die FAU begann die Proteste, organisierte sogar einen Boykott des Kinos. Die Gewerkschaft Verdi schaltete sich erst später ein. Die FAU kritisiert, Verdi habe den Protest gekapert. Aber im weiteren Verlauf rief Verdi zum Streik auf, den wiederum die FAU unterstützte. Verdi Gewerkschaftssekretär Andreas Köhn:

OTon 39 Andreas Köhn:

Und da muss ich sagen, war also die FAU, die dann auch mit Kollegen vorbeigekommen ist zur Unterstützung...Sie haben sich an dem Streik beteiligt..Ja, da passte dann im Augenblick kein Blatt Papier zwischen uns.

Sprecher:

Im Sommer 2016 besitzen aber weder Verdi noch die FAU eine starke Position im Kino. Gewerkschaftsmitglieder haben inzwischen mit Abfindung und Sozialtarifvertrag den Betrieb verlassen. Das Gehalt stieg, aber die Mitarbeiterzahl schrumpfte, so Andreas Köhn. Für den Verdi Mann war das Engagement der FAU dennoch positiv:

OTon 40 Andreas Köhn, Verdi:

Die Frage ist ja erst mal, wir stehen natürlich nach dem Prinzip der Einheitsgewerkschaft, klar: Ein Betrieb eine Gewerkschaft. Andererseits muss man natürlich sagen, es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn sich Organisationen wie die FAU um bestimmte Bereiche kümmern, wo sie der Meinung ist, wo bestimmte prekäre Situationen sind, auf die man aufmerksam machen muss. Sie haben ja auch diese Situation sehr breit in den Medien gebracht, und das war ja noch bevor der Mindestlohn eingeführt worden ist. So gesehen hat ja auch diese Auseinandersetzung der FAU die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes unterstützt. Weil...das Medienecho gezeigt hat, wie in bestimmten Bereichen in der Bundesrepublik gezahlt wird, wie schlecht gezahlt wird...Und somit war das an sich eine gute Sache.

Sprecherin:

Im Jahr 2013 hatte sich die FAU sogar eine medienwirksame Auseinandersetzung mit der grünen Heinrich Böll Stiftung geliefert. Die hatte Arbeiten, z.B. zum Aufbau von Veranstaltungs-Ständen, an Leiharbeitsfirmen vergeben, die nur acht Euro pro Stunde zahlten. Die betroffenen Leiharbeiter forderten nun eine Festanstellung, weil sie nicht auf Weisung ihrer Leiharbeitsfirma, sondern direkt im Auftrag der Heinrich Böll Stiftung arbeiteten, die natürlich höhere Löhne zahlt. Die linksalternative Tageszeitung TAZ unterstützte den Protest und sah die Partei Die Grünen in der Verantwortung. Ein ehemaliger Mitarbeiter, der anonym bleiben will, erinnert sich an die Prozesse auf Festanstellung:

OTon 41 Mitarbeiter:

Dann haben ich die Klage gewonnen und dann ist natürlich der schlimmste Unfall für die Böll-Stiftung passiert, dann haben sich die anderen wirklich ran gehangen,...dann kam das richtig ins Rollen. Dann hatten wir 13 Klagen anhängig. Alle haben gewonnen...wie gesagt 13 Kollegen waren wir und wir waren dann alle im Betrieb als Festangestellte neue Umbauer.

Sprecherin:

Dieser Mitarbeiter war FAU Mitglied, sein Anfangserfolg vor Gericht ebnete den Weg. Heute hat die Böll-Stiftung einen Tarifvertrag mit der Gewerkschaft Verdi und möchte sich nicht mehr zur FAU äußern. Die Konflikte um das Kino Babylon und die Böll-Stiftung haben die anarchistische Gewerkschaft FAU bekannt gemacht. Und positive Veränderungen für die Arbeitnehmer bewirkt. Allerdings weniger für die FAU selbst. Sie hat in den genannten Betrieben inzwischen keine Macht mehr. Trotzdem profitierte die FAU von Ihrem Ruf als radikale Protest-Organisation. Noch heute kommen Menschen auch deswegen in ihre Beratungsstelle.

36.Atmo Fau Lokal: Beratungsgespräch: Spanier, Englisch.

Sprecherin:

Heute sind drei junge Spanier zur offenen Beratung der FAU gekommen.

OTon 42 Informatiker, Spanien:

I came from Barcelona, Spain. I was living before in United Kingdom and than I come to Berlin three years ago and started working after six month,....i am working in a computer game publisher company...I work as a computer technical guy. We came here mainly because our company has been merged with another company and it seems that we have some possibilities to get fired....and we have no information about...what are our rights and duties here.....what we can ask the company...what we can do if we get fired.... I.I for example I heard about verdi, I think its the name....they are..the thing is some cases were not successful at all,...they were like on the company side.

Sprecher:

Ich komme aus Barcelona, erklärt der Informatiker, bin so der Mann für Computertechnik. Ich habe vorher in Großbritannien gearbeitet, jetzt arbeite ich in Berlin, in der Computerspiel-Branche. Unser Unternehmen wurde mit einem anderen zusammengelegt, wir könnten alle gefeuert werden. Wir wissen überhaupt nichts über unsere Rechte hier...Ja, ich habe auch was über die Gewerkschaft Verdi gehört, in manchen Prozessen sind sie nicht erfolgreich, manchmal scheint es, sie wären auf der Seite des Unternehmens.

37. Atmo FAU Lokal: Gang von Aussen, Innenatmo, Stimmen**Sprecher:**

In der FAU gibt es eine sogenannte Foreigner Section, eine Gruppe für Migranten. Am Tisch sitzen der Italiener Guiseppa, die US Amerikanerin Sophia und Janne aus Finnland. Die Foreigner Section inszeniert spektakuläre Protest-Aktionen, bei denen auch schon mal mit Sprechchören und schwarz-roten Fahnen vor einem Restaurant der fällige Lohn eingetrieben wird. Janne arbeitet als Informatiker, sein Job sei privilegiert, sagt er, dennoch arbeitet er in der Foreigner Section mit.

OTon 43 Janne:

I think it was founded six years ago, because obviously in Berlin there are a lot of migrant, non german speakers,...basically there is a need for it...**0.50** Usually the migrants, who move here they are working in very precarius situations and the traditional reformist Unions they don't even consider you if you want to organize your workplace...or if you get into trouble. You don't get so much help from this situation. **2.00** we have had al lot of restaurant cases, that seems to be the focus of this sort of exploitation.

Sprecher:

Sie wurde vor rund sechs Jahren gegründet, offensichtlich gibt es ja viele Migranten in Berlin. Und die arbeiten häufig in prekären Jobs. Dafür interessieren sich die traditionellen, reformistischen Gewerkschaften nicht so. Zum Beispiel wenn du dich in deinen Betrieb organisieren willst, oder Probleme bekommst. Dann gibt's nicht viel

Hilfe. Wir haben ziemlich viele Konflikte um Arbeit in der Gastronomie, das scheint so das Zentrum der Ausbeutung zu sein.

38.Atmo: Fau Demo *Guiseppe spricht auf der Demo, durchs Megaphon ...we had some Problems...about the restaurant.. 1.10.I was the worker...i cant name...Two month... I am the worker...Hackesche Markt...Prozesse... 1000 Euro unpaid Wages...*

Sprecherin:

Eine große Demonstration der FAU in Berlin im Juni 2004 am Hackeschen Markt, in der Nähe des Restaurants, dem Guiseppe vorwirft, ihn um 1000 Euro Lohn betrogen zu haben. Mini-Gehälter und Lohnbetrug, das gehört nach Guido Zeitler, Referatsleiter bei der Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten, zum Alltag:

OTon 44 Guido Zeitler:

Hauptprobleme sind zum einen die Entgeltfrage, das ist ein ganz zentraler Punkt, wir müssen leider da konstatieren dass der Großteil der Menschen dieser Branche im Niedriglohn arbeitet...Wir haben von der Struktur her schon sehr widrige Arbeitsbedingungen...Wir haben das Thema Mehrbelastung durch...sehr kurzfristige Änderungen in den Dienstplänen, permanente Mehrbelastung...durch Mehrarbeitsstunden...teilweise auch über den gesetzlichen Rahmen hinaus. Arbeitszeiten von 11,12, 13 14 Stunden sind durchaus üblich.

39.Atmo: Hackerscher Markt, Berlin, Restaurants, Stimmen, Besteck, Gläser

Sprecherin:

Die Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten schätzt, dass über 40 Prozent der Beschäftigten einen Migrationshintergrund haben. Die Branche gilt als eine der wenigen Alternativen für Menschen mit schlechteren Deutschkenntnissen. Das schafft Abhängigkeiten und je stärker die Abhängigkeit vom Arbeitgeber, desto größer die Probleme.

OTon 45 Guido Zeitler:

Da wo große Abhängigkeit, das erleben wir schon, dass auch ganz klar genutzt wird, ganz oft ist das Thema unbezahlte Mehrarbeit, man muss länger arbeiten, aber es wird halt nicht aufgeschrieben. Das Argument, du musst jetzt einfach dableiben, sonst kannst du gehen, ist ein relativ oft gehörtes für Beschäftigte, das ist schon ein relativ breites Phänomen. Und je unsicherer die eigene Situation der Beschäftigten ist, umso öfter wird das dann auch mal gespielt...

OTon 46 Annelie Buntenbach, Bundesvorstand DGB:

Deutschland hat den größten Niedriglohnbereich in Europa. Da muss jeder vierte, jede Vierte hier arbeiten, viele eben in prekären Beschäftigungsverhältnissen ohne sichere Perspektive, zu schlechter Bezahlung.

Sprecherin:

Annelie Buntenbach, Bundesvorstandsmitglied beim Deutschen Gewerkschaftsbund.

40.Atmo: Restaurants Hackescher Markt ...Klirrendes Geschirr...Stimmen...Musikfetzen...

OTon 47 Guiseppe, der Italiener:

The only opportunity if your a migrant and move in a other country...most of time you work in gastronomy...its one of the few sektors where you can find a job easily...even if you don't speak the language properly....2.10...but actually i realized... the exploitation of...the migrants and non german speaker its really bad....because you Don't speak the language..your are obliged to sign a contract that is not legal. you dont know even, that this contract is illegal, because you don't understand what is written 3.40...I work here in gastronomy in Berlin three times...and every time i was expoloited...5.20...I workedin a restaurant and actually its one of a restaurants we have a struggle.....6.15... they didn't pay me all my money...the didn't pay me the day of vacation...8.00.thats why i came here...because i wanted to organize myself.

Sprecher:

Die einzige Möglichkeit, die du als Migrant in einem anderen Land hast, sagt der um seinen Lohn geprellte Guiseppe, ist eben, dass du die meiste Zeit in der Gastronomie arbeitest. Dort kannst du einfach einen Job finden, auch wenn du die Sprache nicht gut sprichst. Tatsächlich habe ich dann erkannt, die Ausbeutung von Migranten und Nicht Deutsch Sprechenden ist sehr schlimm – Eben weil sie die Sprache nicht gut sprechen. Du bist gezwungen einen illegalen Vertrag zu unterzeichnen. Und weißt noch nicht mal, dass er illegal ist, weil du nicht weißt, was da drin steht. Dreimal habe ich in Berlin in der Gastronomie gearbeitet. Und dreimal wurde ich ausgebeutet. Ich habe in dem Restaurant gearbeitet, mit dem wir gerade einen Kampf führen. Sie haben mir nicht mein Geld bezahlt, sie haben mir keinen Tag Urlaub gezahlt. Darum kam ich zur Fau, weil ich mich organisieren wollte.

41.Atmo: Hackescher Markt, Strassenmusikerin..where is my mind..

**42.Atmo: Strengthshop Berlin Lichtenberg
...schritte...Treppe...Stimmen gut.....Lachen...**

Sprecherin:

Die Lagerhalle von 1300 Quadratmeter befindet sich in einem DDR Plattenbau in Berlin-Lichtenberg. Es ist der Sitz eines Unternehmens, in dem einhundert Prozent der Mitarbeiter gleichzeitig Mitglieder der anarcho-syndikalistischen Gewerkschaft FAU sind.

43.Atmo: Strengthshop Berlin Lichtenberg *We are busy doing all the small orders...One person collects everything from the order...And then it get checked by other people...Its a matter of putting it in a box and putting it up...And put a Label on...Thats it...*

Sprecher:

Wir bearbeiten gerade die Bestellungen...Wird alles gecheckt und für die Post verpackt...So einfach ist das!

44. Atmo: Strengthshop Berlin Lichtenberg

Sprecherin:

Das Unternehmen heißt Strengthshop, ein europaweiter Online-Versand für Kraftsportartikel. Seit vier Jahren gibt es eine Filiale in Deutschland. In der Lagerhalle arbeiten gerade vier Männer, still und konzentriert...Der Geschäftsführer ist selber Kraftsportler und betreibt zusätzlich noch ein veganes Kraftsport-Studio in Berlin-Friedrichshain.

OTon 48 Joni Purmonen:

Ja, I am Joni Purmonen, I run strengthshop, 42 years old...i am from Finland originally.

Sprecherin:

Unter der Überschrift „Alles was dein Krafttraining braucht“ sind als besondere Angebote zum Beispiel die Gewichtheberschuhe von Coyote für 54.99 Euro oder Gewichtheberscheiben mit insgesamt 150 KG für 329.99 Euro im Angebot

OTon 49 Joni Purmonen:

We have a nine people working here, its typical warehouse work, unfortunately everything is very heavy. So the guys are very strong quickly when they work here.

Sprecher:

Hier arbeiten neun Leute, ziemlich schwere Arbeit, macht die Leute schnell sehr stark

OTon 50 Joni Purmonen:

Well, the background to this ist, there are a lot of companies who cut corners...pay badly or don't follow the decent...rules and so on...I think actually its good, that...groups like Fau who go around take care of these bad places, ...You know, politically I agree with that anyway...

Sprecher:

Es gibt viele Unternehmen mit schlechten Arbeitsbedingungen, mieser Bezahlung. Gut dass die FAU sich darum kümmert. Politisch ist das auch meine Richtung.

45.Atmo: Strengthshop Lager Gabelstaplerfahrer...leichtes (Radio... Piepen...

Sprecherin:

Auf Jonis Facebook Seite finden sich die Zeilen

Sprecher:

Die Menschheit wird nicht glücklich sein, bis der letzte Bürokrat im Blut des letzten Kapitalisten aufgelöst ist... Wut ist ein Geschenk

Sprecherin:

Im Internet stößt man auf lose Verbindungen von Joni zu Anarchisten. Der Verdacht, dass hier die FAU ein eigenes Unternehmen betreibt, lässt sich nicht erhärten. Was auch gegen ihre Grundsätze verstoßen würde:

Sprecher:

Jemand, der Menschen entlassen kann, darf kein FAU Mitglied werden.

Sprecherin:

Aber ein Unternehmen im Geiste des Anarchismus ist der Strengthshop schon.

OTon 51 Joni Purmonen:

But in other ways the fact that we have FAU here practical difference is...it is very positive in the sense that the guys are not afraid if there is a problem...its quite straightforward, and honest as well... I think that is good. It's not typical for small place but personally I would run a place which is a good place to work in...Some Companies are okay with the thing people are leaving all the time, the atmosphere is not so good and so on.

Sprecher:

Dass wir FAU hier haben macht schon einen Unterschied, nämlich dass die Mitarbeiter offen ihre Meinung sagen. Das ist ehrlich und ich denke das ist gut. Ich möchte einfach ein gutes Unternehmen führen, im Gegensatz zu anderen Unternehmen mit schlechter Atmosphäre und hohem Personalwechsel.

OTon 52 Joni Purmonen:

I don't need so much money anyway....try to live simply I guess...i think the first concern personally...it is the continuation of the company... so you have to make smart decisions .i think for small companies...people who work are the biggest ressource...and if you get good people who work properly, which comes from good conditions it's the best ressource for company .This is my rational for the thing...If I would say to other business owners...facing unionaization...calm down...i know the perspective...nobody wants the place to crash and burn, you know.

Sprecher:

Ich lebe einfach, sagt Jonni, brauche nicht so viel Geld. Am wichtigsten ist mir, dass es mit der Firma weiter geht. Man muss da gute Entscheidungen treffen. Ich denke, gerade für kleine Unternehmen sind die Mitarbeiter die größte Ressource. Und da helfen gute Arbeitsbedingungen. Das ist meine Meinung. Und anderen Unternehmer, die mit solcher Organisation konfrontiert werden, würde ich raten: Beruhigt euch, keiner will den Laden zertrümmern und abbrennen.

46.Atmo: Lagerhalle Strengthshop

Verpackungsgeräusche...Gabelstaplergeräusche... Verpackung...

Sprecherin:

Einer der Mitarbeiter ist Shane aus Südafrika, er hat sich in Südafrika in ein „German girl“ verliebt, ist mittlerweile Vater geworden. Dann ist der Anarchist nach Berlin gekommen, wegen der besseren Arbeits- und Lebensbedingungen:

OTon 53 Shane:

... we were all earning a different amount of money...some people were earning 9 Euro per hour, some eleven. We thought that this was kind of wrong we are all doing the same work and we thought we should be paid the same amount of money...through the collective agreement ...we all earning 12, 50.

Sprecher:

Wir haben ein starkes Gefühl der Kollektivität, der Kameradschaft. – Shane gibt sich begeistert - Auch wegen unseres Tarifvertrages haben wir nicht so viel Druck wie in anderen Unternehmen. Früher haben wir alle unterschiedlich verdient, manche 9, manche 11 Euro. Durch unseren Tarifvertrag verdienen wir nun alle 12, 50 Euro.

47.Atmo Strengthshop Lagerarbeit Verpacken... Verpacken...Musik...Radio lauter...

OTon 54 Shane:

Every year we get a 50 Cent increase all inflation plus 2 percent...so we have an automatic increase every year....we have more holiday...we have 25 days...it becomes one day more per year until the next negotionas. A big point for as we have veto right of who gets hired to work here. Yeah he is the manager he is not the owner he is still responsible to somebody else. But of cause Joni he is quite open... we talk about things...but of cause class contradiction always exists..i mean he still wants as much labour for little money we want as much money for little labour...He is quite understandig...He also used to be a syndicalist in the past, he knows where we coming from... We have pretty heavy lifting to do...but no one constantly over over your sholder controlling ourself and things like that...we pretty much control the workflow ourselves...it's still heavy work..but at the end of the day its stressfree.

Sprecher:

Wir bekommen bis zur nächsten Tarifverhandlung jedes Jahr 50 Cent mehr pro Stunde, wir haben mehr Urlaub, jetzt 25 Tage. Und wir haben ein Vetorecht, wer in diesem Unternehmen geheuert und gefeuert wird. Joni ist der Manager, nicht der Eigentümer. Er ist offen – aber der Klassenwiderspruch existiert. Er will möglichst viel Arbeit für möglichst wenig Geld, wir möglichst viel Geld für weniger Arbeit. Joni war früher auch mal Anarchosyndikalist, er weiß wo wir herkommen. Wir kontrollieren hier den Arbeitsfluss, es ist harte Arbeit, aber ziemlich stressfrei.

Sprecherin:

Shane sagt auch noch, dass sie weniger verdienen, als andere Lagerarbeiter.)))

Musik: Marshall Jefferson „Mushrooms“

Sprecher:

In den letzten zwanzig Jahren ist die Reichweite von Tarifverträgen in Deutschland stark zurückgegangen. Im Westen um knapp Zwanzig, im Osten um rund fünfzig Prozent. Nur noch die Hälfte der Belegschaften arbeiten nach Tarif. Der Niedriglohnbereich begann zu boomen, rund ein Viertel aller Beschäftigten ist davon betroffen.

Sprecherin:

Der relative Aufstieg der anarchosyndikalistischen Gewerkschaft FAU, zumindest was Bekanntheit und Beteiligung an Auseinandersetzungen in Betrieben angeht, erklärt sich auch aus einer neuen Situation in Deutschland

Sprecher:

Rund zwei Millionen Streiktage und 1,1 Millionen Beschäftigte, die an Streiks beteiligt waren bedeuteten für 2015 den höchsten Wert in Deutschland seit über einem Jahrzehnt.

Sprecherin:

Das bilanziert Arbeitssoziologe Professor Klaus Dörre von der Universität Jena.

48.Atmo: Fau Demo: Sprechchor: Ein Angriff auf einen ist ein Angriff auf allen...Kein Chef..kein Staat, Anarchosyndikat.

49.Atmo: Sophia, Foreigner Sektion

The best cases are where we do...union action, direct action. And this activity is the way it usually goes. Most bosses do give in. After a certain amount of union pressure. 1.05...Since October we had 8 gastronomy cases, and seven of this 8 have been wins which means that our members simply have been paid...we don't have to go public...We send a letter...we do a couple of union actions...We dont go to court nothing like that...Our biggest case was the Cancun case and our first demonsotration in front of the restaurant....After 45 minutes demonstrating very loudly in front of the restaurant, the owner came out and paid our member... 1100 Euros right in front of the restaurant. So this is usually how it goes...

Sprecherin:

Bei unseren besten Fällen praktizieren wir als Gewerkschaft direkte Aktion, erklärt Sophia von der FAU. Meistens klappt das, und die Bosse geben auf. Nach einem gewissen Gewerkschaftsdruck. In den letzten zehn Monaten hatten wir acht Restaurant-Kämpfe, sieben haben wir gewonnen. Unsere Mitglieder wurden bezahlt, ohne jede Öffentlichkeit. Wir schreiben einen Brief, dann kommen die Aktionen. Wir gehen nicht vor Gericht. Unser größter Fall war ein Restaurant, vor dem wir 45 Minuten demonstriert haben. Dann kam der Chef raus und zahlte 1100 Euro. So geht's normalerweise...

OTon 56 Guiseppe:

I would say the traditional unions, and everything. They don't are really solidar with the worker...the don't really teach the workers what they can do, do their work better...and how to organize the place...the right and everything...The problem is... most of the people working the touristic restaurant and touristic places....most of the people working there are foreigners. That's why i think it is a sort of system that really wants just to exploit foreigner people.

Sprecher:

Ich würde sagen, dass die traditionellen Gewerkschaften nicht wirklich solidarisch sind mit den Arbeitern, ergänzt Giuseppe aus Berlin, sie erzählen ihnen nicht wirklich,

was sie tun können, wie sie ihren Betrieb organisieren, welche Rechte sie haben. Das Problem ist, dass die meisten Menschen, die in touristischen Restaurants arbeiten, eben Ausländer sind. Darum denke ich, dass das ein System ist, das ausländische Menschen ausbeuten will.

Sprecher:

Einerseits sorgt der DGB so für die Zahlung ausstehender Löhne.

Sprecherin:

Andererseits können Subunternehmen sich darauf verlassen, dass nach einer Zahlungsblockade bei den vom DGB assistierten Verhandlungen ein billigerer Kompromiss gefunden wird. Häufig scheuen Beschäftigte aus dem Ausland auch Prozesse wegen der hohen Kosten. Ruxandra Empen von der Berliner Beratungsstelle für entsandte Beschäftigte, die vom Senat und dem DGB finanziert wird, glaubt, dass Firmen bewusst von diesen Kompromissen profitieren:

O-Ton 59 Ruxandra Empen:

Wir konnten bei mehreren Firmen feststellen, die wir zum Teil mehrmals in der Beratung hatten - mit unterschiedlichen Ratsuchenden ...die in mehreren Firmen gearbeitet haben, dass das durchaus System hat...Dass die Arbeitgeber sich zum Teil drauf einstellen. Sie bezahlen nicht, die Hälfte der Leute wird nicht klagen. Weil das eine hohe Hürde ist, dann fahren sie einfach nach Hause, weil sie hier mittellos sind. Und auch keinen Zugang zu Sozialleistungen zum Teil haben. Die andere Hälfte wird es vielleicht durchziehen, oder sogar weniger. Und dann lassen sie sich auf einen Kompromiss ein. Und dann bin ich viel günstiger aus, als wenn ich ordnungsgemäß gezahlt hätte.

50.Atmo: FAU Demo...Kein Chef...kein Staat...Anarchosyndikat...A..anticapitalista

51.Atmo Mix: Gerichtsatmo

Sprecherin:

Das FAU Mitglied Guiseppa hat heute seinen Prozess um ausstehende Lohnzahlungen und Schadensersatzforderungen gegen ein Restaurant. Stephan Kuntz, Rechtsanwalt der FAU:

OTon 60 Rechtsanwalt:

Der Vergleich sah so aus, dass für drei Monate in denen gearbeitet worden ist, noch einige Nachzahlungen erfolgen, die ja bisher nicht ergangen sind. Fälschlicherweise nicht ergangen sind. Inwieweit Netto dann noch viel übrig bleibt, das wird sich zeigen, so viel ist es nicht...Ja, also soviel wird es nicht mehr sein, ich denke im Endeffekt haben wir hier lange gestritten, für vielleicht 350 Euro...

Sprecherin:

Die FAU führt auch schwierigere Prozesse mit nicht wasserdichter Beweislage – im Gegensatz zu den traditionellen Gewerkschaften. In diesem Prozess musste sie sich allerdings, wie andere deutsche Gewerkschaften auch, mit einem Vergleich zufrieden geben. Darin ist auch der Verzicht der FAU auf Maßnahmen wie Protestanrufe und

Pseudotischbestellungen bei dem betroffenen Restaurant festgehalten. Guiseppe spricht von einem System der Ausbeutung migrantischer Arbeitskräfte in Deutschland. Monika Fijarzyk von der Beratungsstelle für entsandte Beschäftigte verweist auf Rahmenbedingungen, die den Lohnbetrug auf Baustellen und in Restaurants einfach machen.

OTon61 Monika Fijarzyk:

Die Leute aus anderen Ländern werden häufig enttäuscht, dass es keine ähnliche Struktur in Deutschland gibt, wie in ihren Heimatländern, nämlich in den ehemaligen Osteuropäischen Staaten gibt es Arbeitsinspektionen, die im Namen vom Arbeitnehmern handeln. Also nicht nur im öffentlichen Interesse, sondern sie machen auch Löhne für Arbeitnehmer geltend... Zum Teil sehr erfolgreich, zum Beispiel in Polen, 70 Prozent von allen unbezahlten Löhnen wird außergerichtlich von der Arbeitsinspektion erfolgreich geltend gemacht. Ähnliche Strukturen gibt es auch in Westeuropa... zum Beispiel in Belgien oder in Frankreich, die Leute bekommen ganz konkrete Unterstützung von der Arbeitsinspektion.

52.Atmo Gerichtskantine

OTon 62 Guiseppe:

I would say i don't feel like i won, but i would say, i feel like at least it was proofed that they exploited me. At least. So this is important to show even if I didn't receive what i should have had, i can say...I showed them they are wrong...and so this is important for me, this is most important...

Sprecher:

Ich würde nicht sagen, dass ich das Gefühl habe, den Prozess gewonnen zu haben. Zumindest wurde nachgewiesen, dass sie mich ausgebeutet haben. Das ist wichtig, auch wenn ich nicht das bekommen habe, was mir zusteht. Ich habe ihnen gezeigt, dass sie im Unrecht waren. Das ist wichtig für mich, absolut wichtig.

A 52.Gerichtskantine

Musik: Robert Johnson „Hellhound on my trail“

53.Atmo: Demo: Li...liberta...Anarchia total...Kein Chef kein Staat...Anarchosyndikat...

Absage:

Die Fauistas, das neue Proletariat und die Gewerkschaftsriesen.

Ein Feature von Peter Kessen

Die Sprecher waren: Abak Safei-Rad und Sebastian Schwab

Ton und Technik: Ute Hesse, Bettina Krol und Robert Müller

Regie: Iris Drögekamp

Redaktion Wolfram Wessels

Produktion: Südwestrundfunk 2017